

Prof. Dr. med. habil. Friedrich Kamprad zum 65. Geburtstag



Am 23. Januar 2004 beging Prof. Dr. med. habil. Friedrich Kamprad seinen 65. Geburtstag. In Leipzig geboren und aufgewachsen war es natürlich naheliegend, das Studium der Humanmedizin im Jahre 1957 an der Leipziger Universität mit einer der ältesten medizinischen Fakultäten Deutschlands zu beginnen. Nach Abschluss des Studiums absolvierte er die Pflichtassistentenzeit im Stadt Krankenhaus des thüringischen Zella-Mehlis; daran schloss sich ein klinisches Ausbildungsjahr in Espenhain an.

Im Jahre 1966 promovierte Friedrich Kamprad bei Professor Dr. Rothe am Städtischen Klinikum „St. Georg“ in Leipzig zum Dr. med. mit dem Thema „Die Radikaloperationen des Mammakarzinoms nach ROTTER-HALSTED und nach HANDLEY und THACKREY“. In dieser Zeit begann er auch die Facharztausbildung im Fach Radiologie an der damaligen Radiologischen Klinik der Leipziger Universität unter seinem akademischen Lehrer, Professor Dr. Wilhelm Oelßner, der fortan seinen beruflichen und wissenschaftlichen Weg nicht unwesentlich mit geprägt hat.

Der Facharztanerkennung im Jahre 1970 folgte die Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent in der Strahlentherapie. Dabei standen experimentelle strahlenbiologische Untersuchungen im Mittelpunkt, die in enger wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit Onkologischen Forschungsinstituten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR bearbeitet wurden. Die während mehrerer längerer Auslandsaufenthalte geknüpften Beziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen in Osteuropa – neben Moskauer Instituten auch zu Zentren

in Ungarn – haben bis in die Gegenwart Bestand. So erhalten junge Ärzte aus diesen Ländern an den sächsischen Universitätskliniken im Rahmen von Studienaufenthalten die Möglichkeit, ihr radioonkologisches Fachwissen zu erweitern.

Seiner Ernennung zum Oberarzt der Abteilung für Strahlentherapie im Jahre 1978 folgten die Promotion B zum Thema „Die Modifikation der Strahlenwirkung auf normale Gewebe durch gleichzeitige Verabreichung hypoxischer Gasmischungen bei Lokal- und Ganzkörperbestrahlungen von Schweinen und Hunden“ und die *Facultas docendi*. Folgerichtig wurde er 1989 zum Dozenten für das Fach Strahlentherapie und im Jahre 1992 auf eine entsprechende C3-Professur berufen.

Seit 1995 leitet er als C4-Professor die Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie der Leipziger Universität. Während dieser Zeit hat er an der jahrelangen baulichen Neugestaltung, Renovierung und Umstrukturierung der Einrichtung zu einer modernen und technisch exzellent ausgestatteten Klinik für Radioonkologie, die im vergangenen Jahr ihren Abschluss fand, entscheidend mitgewirkt.

Der berufliche Werdegang von Professor Dr. Friedrich Kamprad ist eng mit der Entwicklung der Strahlentherapie an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig über einen Zeitraum von nahezu vier Jahrzehnten verbunden. Neben seinem großen Engagement für die interdisziplinäre onkologische Betreuung von Tumorpatienten hat er sich insbesondere große Verdienste bei der Entwicklung moderner Bestrahlungsplanungs- und Simulationsmethoden, der Ganzkörperbestrahlung und der Bearbeitung experimenteller strahlenbiologischer Fragestellungen erworben, die in zahlreichen Publikationen und wissenschaftlichen Vorträgen ihren Ausdruck fanden. Über Jahrzehnte hinweg war er der kompetente Ansprechpartner bei vielen onkologischen Fragestellungen für zahlreiche Kollegen aus den benachbarten Fachdisziplinen des Universitätsklinikums, der Krankenhäuser der Region und im niedergelassenen Bereich.

Die Ehrenmitgliedschaften in der Ungarischen Gesellschaft für Radioonkologie (1995) und der Ungarischen Krebsgesellschaft (1996), die Verleihung des Krompecher Preises der Ungarischen Krebsgesellschaft (1995), die Kongresspräsidentschaft des 3. Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie in Leipzig (1997) und die Aufnahme als Mitglied der Gesellschaft der Naturwissen-

schaftler und Ärzte, Leopoldina (2000) sind weitere Meilensteine im wissenschaftlichen Leben von Professor Dr. Kamprad.

Durch seine aktive Mitarbeit in der Deutschen Krebsgesellschaft als Leiter des Arbeitskreises „Klinische Krebsforschung“ der Arbeitsgemeinschaft Radioonkologie (ARO), Vorstandsmitgliedschaften in der ARO, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT) und der Sächsischen Radiologischen Gesellschaft (SRG), Redaktionsmitgliedschaften in onkologischen Fachzeitschriften, als Mitglied der Zertifizierungskommission Hochdosisstrahlentherapie (Knochenmarktransplantation) sowie als Leitungsmitglied der German-Japanese-Radiological-Affiliation war er stets um das klinische, wissenschaftliche und berufspolitische Vorankommen seines Fachgebietes bemüht.

Als Mitglied der Arbeitsgruppe „Neufassung der Richtlinie Strahlenschutz in der Medizin“ im Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit hat er an der Novellierung der Strahlenschutzverordnung bis zu deren Inkrafttreten aktiv mitgewirkt und dabei unermüdlich und beharrlich die Interessen der Radioonkologie fachkundig und angemessen zu vertreten gesucht. Seit Anfang des Jahres 2004 übernahm Professor Kamprad in diesem Zusammenhang die Leitung der neu einzurichtenden Ärztlichen Stelle nach Strahlenschutzverordnung (§ 83) für den Freistaat Sachsen und wird diese Funktion auch in Zukunft wahrnehmen. Dank seiner pädagogischen Fähigkeiten konnte er das Fachgebiet Radioonkologie einer großen Zahl von Medizinstudenten nahe bringen und vielen jungen Kollegen während der Facharztweiterbildung entscheidende Impulse für ihre weitere berufliche Entwicklung vermitteln. Seit 1995 ist Herr Professor Dr. Kamprad Mandatsträger der Sächsischen Landesärztekammer. Mit dem Beginn des Sommersemesters 2004 wird Professor Dr. Kamprad seine klinische, organisatorische und wissenschaftliche Tätigkeit an der Universität Leipzig beenden.

Wir, die Mitarbeiter seiner Klinik, wünschen ihm viel Freude auf allen neuen Betätigungsfeldern, Glück in der Familie, Zufriedenheit und bleibende Gesundheit in den kommenden Lebensjahren und möchten uns noch einmal persönlich für sein engagiertes Wirken, die weitergegebenen Kenntnisse und Erfahrungen sowie die langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Guido Hildebrandt, Ulrich Wolf